

Hilfe gegen Mobbing

Schüler, Eltern, Lehrer und Schulsozialarbeiter der Staufer-Schule kämpfen gegen Gewalt

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
KEZIBAN BITEK

Waiblingen.

Mobbing, Ausgrenzung und Konflikt – diese Probleme drohen zu eskalieren, wenn sie nicht rechtzeitig gelöst werden. Und sie werfen im schlimmsten Fall einen Schatten auf die Schulgemeinschaft. Mit Übungen und Gesprächen versuchen Lehrer, Schülern zu helfen. Doch nicht immer erreichen sie alle. Workshops, die sich nur an Schüler richten, sind von nun an Vergangenheit an der Staufer-Gemeinschaftsschule. Jetzt heißt es Gewaltpräventionsprogramm für alle: Schüler, Lehrer, Eltern und Schulsozialarbeiter sind Teil des Projektes. Als erste Schule in Waiblingen, die das Projekt des Aktionsbündnisses Winnenden über drei Schuljahre begleiten kann, ist die Gemeinschaftsschule sehr stolz darauf.

Spielerisch und mit Rollenspielen

„Ein Zeitungsartikel war unser Impulsgeber“, sagt Rektorin Eva Neundorfer. Sie habe sich dann an Schulen erkundigt, denen dieses Projekt bekannt war. „Über die Stöckach-Schule kam dann der Kontakt zu Lars Groven zustande“, sagt die Rektorin.

Lars Groven ist Sozial- und Religionspädagoge. Er trainiert Schüler, Eltern und Lehrer im Umgang mit Konflikten und im Vermeiden von ausgrenzendem Verhalten. Groven arbeitet für die Stiftung gegen Gewalt an Schulen, die gegründet wurde von Eltern, deren Kinder beim Amoklauf getötet wurden, und anderen Betroffenen.

Spielerisch und mit Rollenspielen werden Teilnehmer geschult. Im Vordergrund stehen die Sprach- und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Gewalt, Konfliktsituationen, Provokationen und Mobbing. Die Teilnehmer lernen dabei, wie sie sich zu verhalten haben, wo die Grenzen sind und was unter Respekt zu verstehen ist. Ziel des Projektes ist es, auf lange Sicht ein Ergeb-

nis zu erzielen. Mit einem verbesserten Sozialverhalten sollen die Schüler zu einer besseren Schulkultur beitragen. Neben Lars Groven kommen zwei weitere Trainer zum Einsatz. Diese seien gepierct, tätowiert und entsprechen somit der Vorstellung der Schüler vom Cool-Sein, findet die Konrektorin Corina Gutjahr. Dass coole junge Männer solche Werte vermitteln, beeindrucke die Schüler.

Die Aktion sieht pro Schuljahr zwei Workshops in den Klassenstufen eins bis neun vor. Hinzu kommt ein pädagogischer Nachmittag für die Lehrer und ein Workshop für Eltern. Dadurch soll nicht nur die innerschulische Kommunikation verbessert werden, es soll auch die soziale Kompetenz in jeder Hinsicht gefördert werden. Die Sitzungen bauen aufeinander auf. Kosten wer-

de das ganze Projekt etwa 10 000 Euro pro Schuljahr, so die Rektorin Eva Neundorfer. „Letztes Jahr sind wir mit kleinen Workshops gestartet“, sagt sie. Die habe der Schulförderverein der Staufer-Gemeinschaftsschule finanziert. Doch für den weiteren Verlauf sind Spenden enorm wichtig. Das Projekt wird gefördert von der Kinderstiftung Funke, Bürgerstiftung Waiblingen, Aktion sicherer Landkreis, Stiftung „Senfkorn und Sauerteig“.

Der Botschafter der Kinderstiftung Funke, Uli Häufele, sagt: „Wir finden es toll, dass wir alle Akteure mit dabei haben.“ Auch die Bürgerstiftung Waiblingen ist von der Aktion überzeugt. Deshalb wolle sie weiteren 14 Schulen in Waiblingen die Aktion zugänglich machen, sagt die stellvertretende Vorsitzende Barbara Jencio.



Corina Gutjahr (links), Eva Neundorfer, Martina Jelinek vom Schulförderverein, Uli Häufele, Barbara Jencio und Monika Schöllhammer freuen sich auf das neue Projekt an der Schule. Foto: Palmizi